



**Fünfmal ist das Scheffel-Gymnasium in seiner 200-jährigen Geschichte umgezogen. Der erste Standort befand sich an der Nordseite des Lahrer Schlossplatzes (Foto oben links), 1977 bezog das Gymnasium das heutige Gebäude (unten links). Die Abiturienten von 1904 (unten rechts) waren im Vergleich zu den Abiturienten von 2001 (oben rechts) noch sehr auf ihre Haltung bedacht. Archivfotos**

# Zeitreise durch die Schulgeschichte

Scheffel-Gymnasium Lahr lässt zum 200. Geburtstag die Vergangenheit in einer Festschrift auferstehen

200 Jahre Scheffel-Gymnasium: Groß gefeiert wird in diesem Jahr die Gründung der Lahrer Bildungseinrichtung. Lehrer und Schüler haben die Geschichte der Schule niedergeschrieben.

VON SYLVIA DISCHLER

Lahr. Harte Schulbänke aus Holz sowie Schiefertafeln: mehr Luxus stand den ersten 24 Schülern des Lahrer Pädagogiums am 22. November 1804, dem Tag seiner Gründung, nicht zur Verfügung. An eben diesem Tag wurde die 1651 erstmals erwähnte Lateinschule aufgelöst, entstand das Großherzogliche Pädagogium.

Vier Jahre harte Recherchearbeit waren nötig, um all die Daten und Fakten aus dem vorhandenen Material herauszufiltern und schließlich die Schulchronik in Form einer Festschrift zum 200. Geburtstag herauszugeben. »Nach langem Überlegen hat das Lehrerkollegium beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen und zusammen mit den Schülern die Schulgeschichte aufzuarbeiten«, erinnert sich Deutsch- und Geschichtslehrer Ulrich Wilhelm. »Wir haben richtig die Werbetrommel gerührt, und zu Beginn haben sich auch viele Schüler für das Projekt interessiert«, erzählt



Ihr Professor genierte sich zwar – Gisela Schmidt ließ sich aber nicht davon abhalten als erste Frau am Scheffel-Gymnasium Abitur zu machen.

## Jubiläumsprogramm

Das Scheffel-Gymnasium feiert in diesem Jahr sein 200-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass finden jeden Monat Veranstaltungen im Schulgebäude statt. Informationen zum Festprogramm sind im Internet unter [www.scheffel-gymnasium.de](http://www.scheffel-gymnasium.de) erhältlich, per Fax 0 78 21 / 91 96 35 oder ☎ 0 78 21 / 91 96 30. Der feierliche Höhepunkt des Festjahres ist im November:

**Freitag, 19. November, 19 Uhr, Festgottesdienst zur 200-Jahr-Feier in der Stiftskirche;**

**Samstag, 20. November, 10 Uhr Festakt, 20 Uhr festlicher Abend;**

**Sonntag, 21. November, 11 Uhr Matinee (Konzert mit ehemaligen Schülern im städtischen Konzertsaal). syd**

er weiter. Allerdings hätten die meisten recht bald wieder aufgegeben.

Die einzigen Schüler, die all die Jahre an dem Projekt drangeblieben sind, sind Vera Vollmer, Matthias Lienthal und Swetlana Belsch, alle 18 Jahre.

*»Wir interessieren uns alle drei für Geschichte.«*

»Wir interessieren uns alle drei für Geschichte«, meint Vera Vollmer fast schon entschuldigend. »Vera hatte einen entscheidenden Vorteil bei der Recherchearbeit, sie konnte als einzige von den dreien Sütterlinschrift lesen«, berichtet Mathematik- und Geografielehrer Gerhard Schächtele.

Bei der Aufgabe, die Schulgeschichte zu rekonstruieren, haben die beiden Lehrer zusammen mit den Schülern zuerst einmal im eigenen Hausarchiv gekramt. »Das war eine riesige Arbeit. Anstatt wie im Märchen das gute Material ins Töpfchen zu tun, haben wir das brauchbare Material in Bananenkartons geräumt«, sagt Wilhelm.

Eine wichtige Informationsquelle waren die Jahresberichte, die von 1835 bis Anfang der 30er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts vom jeweiligen Direktor der Schule angefertigt worden waren. »Das sind gut 120 Jahre Aufzeichnungen über Organisation und den Alltag der Schule«, erklärt der jetzige Schuldirektor Fritz Godenschwege.

Bei ihrer Arbeit fanden die Hobby-Historiker Erstaunliches heraus. So wurden unartige Schüler nicht von den Lehrern gezüchtigt, sondern vom

Hausmeister. »Außerdem gab es einen Kartzer, eine Arrestzelle, in die die Schüler gesperrt wurden, wenn sie ungehorsam waren«, erklärt Lehrer Schächtele – und wendet sich mit einem Schmunzeln seinen Schülern Vera und Matthias zu: »Stellt euch nur mal vor, wir hätten heute noch so was!«

Aber auch Kurioses fand sich in den Jahresberichten. »Der Gesundheitszustand von Schülern und Lehrkörper wies keine epidemischen Ausfälle auf« und »beim gemeinsamen Ausflug ward das Wetter zufriedenstellen«, zitiert Lehrer Schächtele auswendig. Und Vera Vollmer erinnert sich an ein Radrennen, das die Schüler Anfang der 30er-Jahre im Schulgebäude veranstaltet haben und vor allem an den Ärger, nachdem der Hausmeister die Spuren entdeckt hatte.

In den 200 Jahren Schulgeschichte ist das Scheffel-Gymnasium insgesamt fünfmal umgezogen. Und was den Namen angeht, so vergingen ziemlich genau 133 Jahre, bevor das Gymnasium überhaupt einen erhielt.

*Namensvorschläge wurden nach Karlsruhe übermittelt.*

Als Großherzogliches Pädagogium gegründet und 1840 zum Großherzoglichen Gymnasium aufgestiegen, wurde es erst nach dem Ersten Weltkrieg ein Badisches Gymnasium.

1937 schließlich wurden alle noch namenlosen Schuleinrichtungen vom badischen Kultusministerium aufgefordert, Vorschläge nach Karlsruhe zu übermitteln. So kam die Schule zu ihrem ersten Namen »Theodor-

Körner-Gymnasium«. Ihren heutigen Namen »Scheffel-Gymnasium« erhielt die Bildungseinrichtung 1948.

Interessant der Blick in die Schulhistorie auch aus gesellschaftlicher Sicht. Gisela Schmidt, die Tochter des Lahrer Medizinalrats Carl Schmidt, war die erste Abiturientin – und das obwohl einer ihrer Professoren erklärte, dass er seine Vorlesungen nicht vor Frauen halte, weil ihm das »zu genant« sei. Im Jahre 1903 war dies.

Nachdem die damals bereits 27-Jährige ihr Abitur in Händen hielt, studierte sie in Freiburg, Heidelberg, Berlin und München Althilologie sowie Germanistik. Nach ihrem Examen arbeitete sie als Lehrerin in Bayern und später in Schlesien. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben zudem herausgefunden, dass die Tochter von Gisela Schmidt, Gisela Mauermayer, 1936 Olympiasiegerin im Diskuswerfen wurde.

In all den Jahren hat das Gymnasium noch weitere bekannte Schüler hervorgebracht. Da sind unter anderem

*Hans Furler, Präsident des europäischen Parlaments, ging in Lahr zur Schule.*

der fröhdemokratische und liberale Vordenker Philipp Jakob Siebenpfeiffer (1789 - 1845) und der Dramatiker Emil Gött (1864 - 1908), dessen Werke sich mit der schwierigen und selten gelingenden Beziehung von Mann und Frau auseinandersetzen.

Ein weiterer bekannter Sproß des Scheffel-Gymnasiums ist Hans Furler (1904 - 1966). Nach seinem Abitur studierte Furler an der Freiburger Universität Jura, 1952 trat er in die CDU ein.

Bereits ein Jahr später zog er in den zweiten deutschen Bundestag ein und im März 1960 wählten ihn die europäischen Parlamentarier zum Präsidenten des europäischen Parlaments.

»Das gesamte Projekt hat zwar sehr viel unserer Freizeit in Anspruch genommen«, gestehen Schächtele und Wilhelm. Die Zeitreise, bei der sie an den Freuden oder auch Problemen von Generationen teilhaben konnte, würden sie aber jederzeit wieder antreten.